

Fahrverbindung:

S+U Rathaus Steglitz

Bus M48 Schlossparktheater

Abbildungen:

Vorderseite oben: Gedenkstätte Deutscher Widerstand

Vorderseite unten: Archiv der VVN-VdA

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin

Fachbereich Kultur

Tel. (030) 90299 2302, kultur@ba-sz.berlin.de

www.berlin.de/kultur-steglitz-zehlendorf



Enthüllung der Informationsstele „Widerstand gegen den Nationalsozialismus“



Die Stele, nach einem Entwurf von Karin Rosenberg, erinnert an den Widerstand gegen den Nationalsozialismus in Steglitz-Zehlendorf, unter besonderer Berücksichtigung Erich Fellgiebels und des 20. Juli 1944.



*Erich Fellgiebel,
undatiert*

Die Stele wird am Donnerstag, den 18. Dezember 2025 in der Wrangelstraße in Steglitz der Öffentlichkeit übergeben.

Es sprechen:

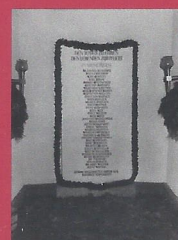
Cerstin Richter-Kotowski,
Staatssekretärin für Kultur,

Malgorzata Sijbrandij,
Bezirksstadträtin für Bildung,
Kultur und Sport,

Trille Schünke-Bettinger,
Zeithistorikerin und
Stelentext-Autorin,

Lars-Broder Keil,
Journalist und Stelentext-Autor,

Barbara Fellgiebel,
Enkelin von Erich Fellgiebel



*Gedenktafel im
Rathaus Zehlendorf,
undatiert*

Wir freuen uns, Sie an diesem Tag
begrüßen zu können.

Donnerstag, 18. Dezember 2025, 15 Uhr

Wrangelstraße 10, 12165 Berlin

Erich Fellgiebel und der 20. Juli 1944

Erich Fellgiebel wurde am 4. Oktober 1886 in Pöpelwitz bei Breslau (Wrocław) als Sohn eines Gutsbesitzers geboren. [...] Zwischen 1918 und 1933 war er auf dem Gebiet des Nachrichtenwesens in Truppen- und Stabsstellungen sowie im Reichswehrministerium tätig. Nach 1933 stieg er bis zum General der Nachrichten in der Wehrmacht auf. [...] Als hoher Wehrmachtsoffizier unterstützte Fellgiebel mit seinen Fähigkeiten die Kriegsführung des Deutschen Reiches. Bereits vor Kriegsbeginn ging er jedoch auf Distanz zu Hitler und lehnte dessen Pläne eines Eroberungsfeldzuges offen ab. Die NS-Spitze hielt ihn für politisch unzuverlässig, duldete ihn jedoch, weil er als unverzichtbar galt.

Innerhalb des militärischen Widerstands kam Erich Fellgiebel eine zentrale Rolle zu. Weil er aufgrund seiner Position ungehindert umherreisen konnte, war er der ideale Verbindungsmann, um Informationen zu sammeln. Zudem gewann der General nahezu die gesamte Führung des Nachrichtenwesens der Wehrmacht für den Widerstand. Das war eine zentrale Voraussetzung dafür, dass die Widerstandskämpfer um Claus Schenk Graf von Stauffenberg ein Attentat auf Hitler und einen Staatsstreich mit größeren Truppenbewegungen planen konnten, der den Krieg und das NS-Regime beenden sollte. Am 20. Juli 1944 gelang es dem 57-jährigen Fellgiebel, die Kommunikation aus dem Hauptquartier Wolfsschanze heraus so lange zu unterbinden, bis der Staatsstreich angelaufen war. Dieser scheiterte, da Hitler überlebt hatte.

Erich Fellgiebel wurde noch am Abend des 20. Juli festgenommen. Trotz wochenlanger Verhöre und körperlicher Folter verriet er weder Namen noch Einzelheiten. Seine Beteiligung am Staatsstreich leugnete er nicht. Auf einer Liste war er im Schattenkabinett von Stauffenberg als Postminister vorgesehen. Vom NS-Regime verleumdet und vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt, wurde Fellgiebel am 4. September 1944 in Berlin-Plötzensee gehängt. Seine Familie kam zeitweise in Haft, Wertgegenstände und Eigentum wurden konfisziert. [...]

Auszug aus dem Stelentext von Lars-Broder Keil

Widerstand gegen den Nationalsozialismus in Steglitz-Zehlendorf

Nur eine sehr kleine Minderheit der deutschen Bevölkerung leistete Widerstand gegen die NS-Diktatur. Der Großteil begrüßte die nationalsozialistische Herrschaft. In Steglitz und Zehlendorf erhielt die NSDAP bei den letzten freien Reichstagswahlen im November 1932 mit 36,1 Prozent in Zehlendorf und 29,4 Prozent in Steglitz mehr Stimmen als in allen anderen Bezirken außer Spandau. Dennoch gab es auch hier in der gesamten NS-Zeit einen vielfältigen Widerstand von Menschen unterschiedlicher Sozialisation und Weltanschauung.

Die meisten Widerständigen standen der Arbeiterbewegung nahe. Dazu gehörten die im Bezirk lebenden sozialdemokratischen Ehepaare Annedore und Julius Leber sowie Adolf und Rosemarie Reichwein, die über den Kreisauer Kreis Verbindungen zum Attentats- und Umsturzversuch vom 20. Juli hatten. [...] Zum kommunistischen Widerstand gehörte das Ehepaar Hans und Hilde Seigewasser. Sie organisierten über die Rote Hilfe Unterstützung für politisch Verfolgte. Die Jüdin Ilse Stillmann leistete bis zu ihrer drohenden Deportation Widerstand und versteckte sich von 1943 bis Kriegsende.

Auch widerständige Kunstschaffende und Intellektuelle lebten im Bezirk. Darunter waren die Journalistin Ruth Andreas-Friedrich, ihr Lebensgefährte Leo Borchard, Dirigent, und ihre Tochter Karin Friedrich. [...] Widerstand aus christlichem Glauben leisteten Hans-Bernd von Haefen [...] sowie Dietrich Bonhoeffer und seine Schwestern und Schwager, darunter Walter und Susanne Dress, geb. Bonhoeffer. In der Dahlemer Bekenntniskirche versuchten Oppositionelle, Jüdinnen und Juden vor der Deportation zu retten. [...]

In der unmittelbaren Nachkriegszeit wurden in den Rathäusern der Berliner Bezirke Gedenktafeln zu Ehren der „Opfer des Faschismus“ angebracht. Auf diesen standen die Namen der bis dahin bekannten ermordeten Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfer. In Steglitz und Zehlendorf wurden die Gedenktafeln vermutlich im September 1947 eingeweiht. Wann sie wieder entfernt wurden, ist nicht bekannt. [...]

Auszug aus dem Stelentext von Trille Schünke-Bettinger